



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Statement zum Tag der Zahngesundheit 2017

Dr. Anne Würz

Referat 51

Gesunde Zähne sind ein wichtiger Faktor, der zur allgemeinen Gesundheit beiträgt. Daher ist die Arbeit aller Akteure in der Gruppenprophylaxe von großer Bedeutung. Im Namen von Minister Lucha möchte sich das Ministerium für Soziales und Integration heute für die exzellente Zusammenarbeit bei der Zahnärzteschaft und ihren Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzten, den Kostenträgern und auch dem Öffentlichen Gesundheitsdienst sowie der LAGZ und allen anderen Beteiligten an der Gruppenprophylaxe bedanken. Die enge Zusammenarbeit dieser Institutionen hat sich nun schon über 25 Jahre bewährt und schreibt in Baden-Württemberg Erfolgsgeschichte.

In diesem Jahr liegt der Fokus des Tages zur Zahngesundheit auf der Gesundherhaltung der Milchzähne. Oft wird ihre Rolle für eine gesunde Kieferentwicklung unterschätzt. Sie dienen nicht nur als Platzhalter für die bleibenden Zähne, sondern sind auch unverzichtbar für eine korrekte Sprachentwicklung.

Das Konzept der Regionalen Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit sorgt dafür, dass in ganz Baden-Württemberg flächendeckend eine aufsuchende Betreuung in den Kindertagesstätten und Grundschulen stattfindet. Dieser Ansatz ist deshalb so wichtig, um dem Ziel das „alle Menschen in Baden-Württemberg einen gleichberechtigten Zugang zu einer bedarfsgerechten gesundheitlichen Versorgung haben“ zu erreichen.

In diesem Zusammenhang ist es notwendig, gerade mit solchen Bevölkerungsgruppen in Kontakt zu kommen, die nur schwer Zugang zu unserem Gesundheitssystem finden. Dies erreichen die Arbeitsgemeinschaften auf mehreren Wegen. Zum einen erhalten alle Kinder nach der Untersuchung einen Befund und falls notwendig, die Aufforderung einen Zahnarzt oder

Zahnärztin in der Praxis aufzusuchen. Zum anderen betreuen die Prophylaxefachkräfte die Kinder in ihrem Setting und vermitteln zahngesunde Gewohnheiten und die richtige Zahnhygiene. Beides unterstreicht den Gedanken der gesundheitlichen Chancengleichheit.

Der Erfolg dieser Präventionsarbeit spricht für sich. Die neuesten Zahlen zeigen: zwei Drittel der Erstklässler haben ein kariesfreies Gebiss. Sie zeigen aber auch, dass sich die Karieslast ungleich verteilt. Wenige Kinder haben viele kariöse Zähne. Bei den 12-jährigen haben laut der Deutschen Mundgesundheitsstudie rund 6% der Kinder rund 62% der Karieserfahrung. Der Öffentliche Gesundheitsdienst ist in diesem Zusammenhang aufgefordert Intensivprogramme für Einrichtungen mit einem erhöhten Kariesaufkommen durchzuführen. Hierbei spielt Elternarbeit eine wichtige Rolle. Eine frühzeitige Aufklärung kann frühkindliche Karies mit all ihren unerwünschten Begleiterscheinungen verhindern.